

## ABENTEUER JOURNALISMUS

### Michaela Pilters Alles für den Hinterkopf

*Michaela Pilters leitet seit 1985 die Redaktion Kirche und Leben/kath. im ZDF. Die Diplomtheologin absolvierte ihre journalistische Ausbildung beim ifp.*

**W**as ich an meinem Beruf am meisten liebe sind die Live-Sendungen. Wenn eine Fernsehübertragung anderen ermöglicht, bei einem Event dabei zu sein, sei es ein Gottesdienst, eine Diskussion oder ein Papstbesuch, dann ist das immer etwas Besonderes. Für das Team bedeutet es jedes Mal eine Herausforderung für Technik und Logistik, und für den/die ReporterIn ein Höchstmaß an Adrenalin. Jedes Wort ist uneinholbar gesagt, und auch wenn vieles vorbereitet und geplant ist, bleibt doch einiges der Spontaneität überlassen, erfordert schnelle Reaktion und Einordnung. Was antworten die Gesprächsgäste, wie halte ich die Sendezeit ein, wie überbrücke ich Unvorhergesehenes und Pannen?

Immer wieder habe ich Situationen erlebt, auf die ich mich nicht vorbereiten konnte. So sollte ich im heutejournal den Fall Mixa kommentieren, als während der Sendung die Information aus der Regie kam, der Augsburger Bischof habe seinen Rücktritt angeboten. Da konnte ich nur noch fragen, ob die Information auch hart sei, um dann entsprechend loszulegen. Oder am Rosenmontag 2013, als um 11.48h die Kollegen anriefen, ob ich bestätigen könne, dass der Papst zurückgetreten sei. Unmittelbar nach der Rückversi-



*Michaela Pilters bei einer Liveübertragung zum Rücktritt von Papst Benedikt XVI.*

cherung bei meiner Quelle in Rom saß ich auch schon in der Maske, um kurz nach 12 Uhr in der Drehscheibe eine Stunde lang als Gesprächspartnerin die Ereignisse zu kommentieren (inklusive der Übersetzung aus dem Lateinischen). Es blieb gerade noch Zeit, die Maskenkollegin zu bitten, mir die Regierungszeit von Coelestin V. zu googeln.

Denn auch in dieser Situation hat sich bewahrheitet, was ich in der Ausbildung gelernt habe: Ein Journalist, eine Journalistin, braucht einen gut sortierten Hinterkopf. Zu wissen, dass es in der Kirchengeschichte schon einmal einen Papst gegeben hat, der abgedankt ist, ist in diesem überraschenden Moment von unschätzbarem Wert. Und die vielen Informationen, die man über Jahre gesammelt hat zum aktuellen Pontifikat, machen eine seriöse Blitzbeurteilung möglich.

Es ist die große Chance einer Fachredaktion, dass sie solches Wissen bereit hält, abrufbar auch ohne Voran-

kündigung. Und es beweist, dass die Pflege des Hinterkopfes für Qualitätsjournalismus unerlässlich ist. Gerade in Zeiten, in denen der ökonomische Druck und personelle Engpässe in allen Redaktionen enorm zugenommen haben, besteht die Versuchung, immer nur nach einer direkten Verwertbarkeit zu fragen. Wenn keine Meldung, keine Sendung rausspringt, warum soll dann jemand den Termin wahrnehmen? Warum zu einem Hintergrundgespräch fahren, wenn ohnehin daraus nicht berichtet werden darf? Informationen nach dem Effizienzprinzip einzuholen und eins zu eins zu verwerten mag manchmal sinnvoll und unvermeidbar sein – aber gelernt habe ich, dass bei einer guten Recherche 20 Prozent in den Beitrag einfließen, der Rest für den Papierkorb oder den Hinterkopf ist.

Das Gute an so einem Hinterkopf ist, dass man ihn immer dabei hat, die Speicherkapazität groß und es sehr befriedigend ist, wenn man ihn anzapfen kann.

**Alle früheren Abenteuer-Journalismus-Beiträge finden Sie im Internet unter: [www.gkp.de/mitglieder/abenteuer-journalismus](http://www.gkp.de/mitglieder/abenteuer-journalismus)**